

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	2. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	23. September 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

32

**Punkt 20 der Tagesordnung: Neugestaltung Barbarossaplatz  
Antrag der Stadträte Parsa Marvi, Michael Zeh, Dr. Raphael Fechner und David Hermanns, der Stadträtin Gisela Fischer (SPD) sowie der SPD-Gemeinderatsfraktion vom 29. Juli 2014  
Vorlage 2014/0034**

**Beschluss:**

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 20 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Der Stadtgeburtstag wirft seine Schatten voraus. Das Engagement verschiedener Bürger und auch Bürgervereine ist vorhanden. Der Bürgerverein Beiertheim hat sein Augenmerk auf den Barbarossaplatz gelegt. Der Stadtteil Beiertheim hat keinen zentralen Platz. Es war ursprünglich einmal ein Straßendorf. Dementsprechend, wenn man heute einmal den Barbarossaplatz betrachtet, der sowohl in Beiertheim wie in der Südweststadt liegt - er ist durch die Ebertstraße geteilt -, hat die südliche Beiertheimer Seite mit der Bäckerei an der einen Ecke, mit der Kirche auf der anderen Seite schon eine gewisse Aufenthaltsfunktion. Im nördlichen Bereich in der Südweststadt sehe ich meist nur Menschen mit Hunden spazieren gehen. Aber auch das ist eine Belebung.

Hier will jetzt der Bürgerverein Beiertheim im Zeitraum des Stadtgeburtstags mehr Leben auf den Platz bringen. Er hat verschiedene Aktionen geplant, Nachbarschaftstreffen u. ä. als Mission insgesamt. Der Bürgerverein Beiertheim hat Stelen gerettet, die aus der Eisenbahnunterführung stammen, um sie zumindest einmal aufzubewahren, vielleicht daraus irgendeine Skulptur oder ein Pavillon o. ä. zu entwickeln. Er will es gemeinsam mit den Bürgern machen und den Stadtgeburtstag dazu nutzen, mit den Bürgern zu diskutieren, wie kann man mehr aus dem Platz machen? Der Platz hat einfach Potential.

Die Bespielung macht der Bürgerverein selbst. Wenn es aber um die Platzumgestaltung geht, ist auch die Stadt Karlsruhe gefordert.

In der Antwort der Verwaltung hieß es, das Stadtplanungsamt hat zu wenig Personal und eine Vielzahl an Projekten. Es sind zu viele Ressourcen gebunden. Ich habe noch einmal mit dem Bürgerverein Beiertheim Rücksprache gehalten. Wir könnten uns auch etwas anderes vorstellen, dass z. B. genau diese Diskussion genutzt wird, um dann während des Stadtgeburtstages - ich sage jetzt: in einem Jahr - einen Bürgerworkshop, wie wir es gefordert haben, zu machen. Dazu müssen dann nur Ideen vom Stadtplanungsamt kommen. Es muss noch nicht genau geprüft sein, ob jeder Kanal unten drunter auch richtig liegt, damit z. B. ein Baum gepflanzt werden kann, sondern nur, dass man den Bürgerworkshop zum Stadtgeburtstag macht und das Jahr darauf, das ist dann 2016, dann für die eigentliche Planung nutzt und dann 2017, 2018 in den Doppelhaushalt Mittel für die Umgestaltung einstellt.

Ich hoffe, dass dieser Kompromissvorschlag zu einer positiveren Antwort führt und Sie dem zustimmen können. Das wäre jetzt unsere Bitte und Forderung, dass man es ähnlich wie das Gartenbauamt macht. Wenn es Kinderspielplätze plant, macht es auch zuerst einen Workshop mit den Kindern, lässt die Kinder die Ideen sammeln und macht dann die eigentliche Planung. So etwas Ähnliches könnte man für den Barbarossaplatz für das Jahr 2015 und den Stadtgeburtstag durchführen und dann in die weitere Planung aufnehmen. Das wäre die Forderung der SPD. Wenn Sie uns nicht zustimmen, müssen wir abstimmen.

(Beifall bei der SPD)

**Stadtrat Döring (CDU):** Als ich den Antrag zum ersten Mal gelesen habe, habe ich mich ein bisschen gewundert. Denn die Rede war vom Barbarossaplatz auf Beiertheimer Gebiet. Nach meiner Auffassung gibt es auf Beiertheimer Gebiet keinen solchen Platz, sondern nur jenseits der Ebertstraße, in der Südweststadt. Auf fremdem Gebiet zu planen und zu wirken, unterstelle ich dem Bürgerverein nicht. Eher tendiere ich zu der Annahme, dass sich die SPD-Fraktion in diesem Bereich weniger auskennt oder schlicht und ergreifend falsch formuliert hat.

Trotz allem ist der vorgelegte Antrag hinsichtlich des St. Michael-Platzes in Beiertheim eine gute Idee, um diesen seit vielen Jahren im Dornröschenschlaf befindlichen, durch die Ebertstraße getrennten, öffentlichen Raum endlich einmal die Bedeutung zukommen zu lassen, die er verdient.

Die Stellungnahme der Verwaltung geht über den fehlerhaften Antrag der SPD-Fraktion deutlich hinaus, indem nicht nur die bloße Skulptur und ein Workshop zur Umgestaltung erfolgen sollen, sondern ein gänzlich Platz- und Verkehrswegekonzept mit den Bürgern zusammen erarbeitet werden soll. Dass diese Planung und Umgestaltung aus Sicht der Verwaltung erst zu einem späteren Zeitpunkt als 2015 erfolgen soll, ist aus unserer Sicht kein Makel, da wir nicht auf Teufel komm raus pünktlich zum Stadtgeburtstag eine Wischi-Waschi-Lösung für diese Örtlichkeit haben wollen. Lieber arbeiten wir mit dem Bürger zusammen ein vernünftiges Konzept mit Augenmaß aus, das wirk-

lich mit Bedacht geplant ist und Hand und Fuß hat. Dann kommt es vielleicht auch in Zukunft auf der anderen Seite dieses Saals zu weniger Verwechslungen.

(Beifall bei der CDU)

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Mir ist jetzt egal, wie welcher Platz heißt. Aber wir wissen alle, was gemeint ist. Darauf kommt es an. Wir begrüßen es als GRÜNE-Fraktion auch, wenn da etwas neu gestaltet wird. Es sieht auch jetzt nicht schlecht aus mit den sehr schönen großen Bäumen. Aber natürlich ist die Aufenthaltsqualität nicht gut, auch weil der Verkehr in der Ebertstraße sehr stark ist und da auch Verkehrslärm da ist. Da muss man schauen, wie man trotzdem etwas hinbekommt, damit die Leute den Platz auch annehmen.

Da Sie schon zugesagt haben, das zu machen, auch in 2015 schon einmal die Planungen anzufangen, ist das alles geregelt. Uns wäre nur noch wichtig in Sachen Skulptur: Da hat die Kunstkommission auch ein Wörtchen mitzureden. Die müsste natürlich auch einbezogen werden, wenn es um solche Dinge geht. Auch bei der Frage, ob die Teile aus der Unterführung verwendet werden können.

(Beifall bei den Grünen)

**Stadtrat Cramer (KULT):** Herr Kollege Honné, die Kunstkommission, a der kommt man oft nicht so vorbei. Die wird sicher einen wichtigen Part spielen, ob dann wirklich die Stelen gestellt werden.

Wir gehen mit der Intention des Antrags einig. Wir meinen auch, dass man dort - vor allem, wenn es aus der Bürgerschaft kommt und vom zuständigen Bürgerverein mitgetragen wird - etwas macht. Natürlich ist es einfach so, dass der Barbarossaplatz sicher nicht als Ganzes gesehen wird rechts und links der Ebertstraße. Jede Seite hat doch ihr eigenes Leben sozusagen, Herr Kollege Zeh. Aber den vorgeschlagenen Weg der Verwaltung will meine Fraktion auch mitgehen und mittragen. Wir hoffen auch, dass sich der Bürgerverein der Südweststadt mit einklinkt und dass man eine Gestaltung findet, die letztendlich dann einen erhöhten Aufenthaltscharakter für die Zukunft ermöglicht, wobei man sicher auf der Seite der Südweststadt wesentlich mehr Gehirnschmalz verwenden muss. Aber wir gehen grundsätzlich mit dem Antrag und der Antwort der Verwaltung mit.

(Beifall bei der KULT)

**Stadtrat Jooß (FDP):** Wir freuen uns über diesen Antrag, lieber Michael Zeh. Der Barbarossaplatz ist natürlich gesplittet. Deswegen wären wir auch für eine gesplittete Lösung:

- Zum Stadtgeburtstag die Stelen. Das sind wir den Beierheimern schuldig. Denn die Beierheimer haben bei der Eingemeindung die größte Fläche nach Karlsruhe eingebracht.

(**Stadtrat Pfalzgraf/SPD:** Durlach! - Heiterkeit)

Da gehört der Bahnhof dazu, der Zoo und Teile der Südweststadt und das Beiertheimer Feld. Die Beiertheimer haben einen absoluten Anspruch, dass sie berücksichtigt werden.

Aber in Anbetracht des kurzen Zeitraums bis zum Stadtgeburtstag können wir nur eine gesplittete Lösung anbieten, und zwar die Aufstellung der Stelen, wie ich schon gesagt habe.

- Als zweiten Schritt die Um- und Neugestaltung des Barbarossaplatzes in der Folgezeit. Denn hierfür ist ein längerer Zeitraum erforderlich, sowohl für die Planung als auch für die Umsetzung.

Grundsätzlich stimmen wir dem Antrag zu, genauso wie der Antwort der Verwaltung.

(Beifall bei der FDP)

**Stadtrat Kalmbach (GfK):** Mir kam dieser Antrag wie aus dem Himmel heruntergefallen vor, ohne richtige Motivation. Ich könnte mit dem Fahrrad durch die Stadt fahren und 5 - 10 andere Plätze nennen, wo man auch schöne Anträge stellen könnte. Es war nicht richtig einsichtig, warum gerade an dieser Stelle dieser Antrag. Es gibt viele andere Plätze.

Dann ist mir eingefallen, was Herr OB Fenrich vor einiger Zeit einmal gesagt hat. Da gab es einen Antrag für einen Platz in der Stadtmitte. Er hat gesagt: Meine Damen und Herren, es gibt ein Plätzekonzept für die Plätze in der Innenstadt. An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, vielleicht wäre es klug, sich nicht nur für die Plätze in der Innenstadt, sondern in der weiteren Stadt ein Konzept zu überlegen, welche Plätze man zuerst macht, welche kommen dann, statt jetzt einfach hier, weil dieser Platz vom Himmel fällt, gerade diesen vorzuziehen.

Ich beantrage ein Plätzekonzept für den erweiterten Stadtraum und nicht nur für diesen speziellen Part, weil der jetzt gerade heruntergefallen ist.

**Der Vorsitzende:** Wir bestätigen noch einmal, dass wir für 2015 einen Bürgerworkshop anbieten. Die Geodaten können vorher noch einmal klären, wo Beiertheim aufhört und die Südweststadt anfängt und ob ein oder zwei Bürgervereine zu beteiligen sind.

(Zuruf: Zwei!)

- Zwei. Alle beide werden beteiligt, das hatte ich fast vermutet.

Ob die Stelen Kunst oder ein Industriedenkmal sind, darüber können Sie auch noch in Ihrer politischen Weisheit befinden und von daher, ob es der Kunstkommission obliegt, hier mitzusprechen oder nicht.

Den Vorschlag, Herr Stadtrat Kalmbach, ein Plätzekonzept zu erstellen, da würde ich Ihnen Ablehnung empfehlen. Denn ich glaube es macht Sinn, die Plätze im Kontext ihres jeweiligen Quartiers zu diskutieren und jetzt nicht ein abstraktes Plätzekonzept über die ganze Stadt zu legen. Ich hätte auch die Befürchtung, dass wir angesichts der Vielzahl der Plätze in dieser Stadt mit dem Konzept nie fertig werden und Sie dann mit Recht immer mal wieder anmahnen, dass wir überhaupt nicht beginnen. Denn die Forderung, Herr Kalmbach, wäre natürlich, dass man erst nach Vorliegen eines Gesamtkonzeptes die einzelnen Plätze in eine Prioritätenliste setzt und dann sukzessive abarbeitet. Sonst hätte ein solches Gesamtkonzept auch keinen Sinn.

Insofern, wenn Sie auf Abstimmung bestehen, würde ich das jetzt zur Abstimmung stellen. Aber wenn wir uns jetzt erst einmal um den Barbarossaplatz kümmern können und das auch in Ordnung ist, dann würde ich gerne so verfahren.

Das wird so akzeptiert. Dann haben wir hier einen Weg gefunden zur allseitigen Zufriedenheit.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
3. November 2014